

im Jahre auf über 4 Millionen Mark beliefen, kam noch die von Napoleon auferlegte Kontribution von 48 Millionen Francs, als Strafe dafür, dass die Stadt sich nach dem Untergang des französischen Heeres in Russland dem russischen Oberst von Tettenborn (18. März 1813) geöffnet hatte. Den Höhepunkt erreichte die traurige Zeit für Hamburg, als nach der Schlacht bei Leipzig 1813 ein russisches Heer unter Bennigsen Hamburg belagerte, um Davoust zu vertreiben. Letzterer liess die Vorstädte niederbrennen, die Vorräte der Bank mit Beschlag belegen; tausende armer Einwohner mussten im Winter die Stadt verlassen. Unter den in der Stadt bleibenden Verwundeten und Kranken räumte der Typhus auf, bis endlich am 31. Mai 1814 die Erlösung für Hamburg kam und die Franzosen abzogen.

Von neuem hob sich Hamburgs Handel wieder während der folgenden Zeit des Friedens, begünstigt durch die Unabhängigkeit Süd- und Zentralamerikas von Spanien. Ein gewichtiger Schritt vorwärts bedeutet das erste Dampfschiff, das am 17. Juni 1816 die Elbe befuhr; 1825 fuhren die ersten regelmässigen Dampfer nach England, 1856 die ersten Dampfschiffe nach Amerika. Am 2. Dezember 1841 wurde die neue Börse eröffnet. Eine vorübergehende Leidenszeit bedeutet der grosse Brand vom 5. bis 8. Mai 1842. Thatkräftig wurde der Wiederaufbau der vernichteten Stadtteile, die schöner als vorher aus der Asche entstanden, in die Hand genommen. Nach langen Verhandlungen brachte das Jahr 1860 eine neue Verfassung, nach der die höchsten Behörden Senat und Bürgerschaft waren. 1866 trat Hamburg dem norddeutschen Bunde bei und wurde 1871 Mitglied des deutschen Reiches, befand sich jedoch ausserhalb des Zollverbandes. 1883-1888 erfolgte die Ausführung der Bauten und Hafenanlagen des Freihafengebietes; dieses nimmt eine Fläche von 1015 ha, wovon 818 ha Wasser sind, ein; die Kosten beliefen sich auf 140 Millionen Mark, wovon bis 1898 nur 40 Millionen für Erweiterungsarbeiten kamen. Am 15. Oktober 1888 wurde Hamburg mit Ausnahme des Freihafengebietes dem Zollverbande einverleibt. Wenige Jahre später, 1892, wurde Hamburg, was nicht unerwähnt bleiben darf, von einer Choleraepidemie heimgesucht, deren Schrecken unvergessen sind. Der schon vorher in Angriff genommene Bau der Filtrationsanlagen der Wasserwerke wurde so beschleunigt, dass schon im Frühling des folgenden Jahres die Stadt mit keimfreiem Wasser versorgt werden konnte. Hamburg zählt jetzt zu den gesündesten Grossstädten der Welt.

Einen neuen Markstein für die Grösse Hamburgs bildet das 1895 vollendete Rathaus, vor dem sich seit dem Jahre 1903 ein von Johannes Schilling modelliertes Denkmal Kaiser Wilhelms I. erhebt, das am 21. Juni des genannten Jahres in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. feierlich enthüllt wurde. Ein weniger auffälliges, aber für die Entwicklung Hamburgs doch auch hochbedeutendes Unternehmen waren der umfangreiche Stammsielbau von Isebeck bis zum Millernthor und das Stammsiel von Kuhnühle bis Hafenthor, die 1904 dem vollen Betriebe übergeben worden sind. Das Geeststammisiel war schon in den Jahren 1871 bis 1875 erlaubt worden, wie hinzugefügt sein mag.

In der neuesten Zeit hat Hamburg eine Entwicklung genommen, deren Grösse früher kaum irgend jemand ahnen konnte. Hand in Hand damit ging die Anlage neuer Häfen, die Umgestaltung der Eisenbahnanlagen, die Sanierung ganzer Stadtteile, die niedrigeren und zweckmässiger und luftiger wieder aufgebaut wurden, der Bau des Elbtunnels usw. In erster Linie müssen wir hier der vollständigen Umgestaltung unserer Eisenbahnanlagen gedenken. Nachdem die Bürgerschaft im April 1899 den Staatsvertrag mit Preussen genehmigt hatte, wurde der Bau begonnen und ohne wesentliche Störungen des Verkehrs in verhältnismässig kurzer Zeit durchgeführt. Der neue Hauptbahnhof zwischen dem Glockengiessewall und der Kirchenallee wurde im December 1906 dem Betriebe übergeben. Die alten Bahnhöfe Klosterthor und Dammtor sind ebenso wie der frühere Berliner Bahnhof abgebrochen worden; der alte Bahnhof Sternschanze dient der Eisenbahnverwaltung jetzt zu Dienstzwecken. Nur der Hannoverische Bahnhof ist erhalten geblieben und wird bei aussergewöhnlichen Anlässen weiter benutzt. Nachdem der Hamburger Staat noch die Strecke Haselbrook-Ohlsdorf ausgebaut hat, ist der durchgehende elektrische Betrieb auf der Stadt- und Vorortsbahn Blankenese-Ohlsdorf durchgeführt, die mit ihren vielen Stationen innerhalb und ausserhalb der Stadt den Bedürfnissen des stets wachsenden Grossstadtverkehrs voll auf Rechnung trägt und schon jetzt täglich rund 150 000 Personen befördert. Ferner wird durch die Hochbahn, deren ganze Hauptstrecke 1912 in Betrieb genommen werden konnte, dem wachsenden Verkehrsbedürfnisse Rechnung getragen. Die Zweiglinien dieser Bahn nach Eimsbüttel, Rothenburgsort und Ohlsdorf werden in wenigen Jahren ebenfalls fertig sein. Die hiermit in Zusammenhang stehende Anlage der Mönckebergstrasse vom Steinthor nach dem Rathausmarkt giebt dem sanierten Stadtteil in der Nähe des Hauptbahnhofs ein ganz neues Aussehen. Die Strasse wird zu ihrem weitaus grösstem Teil heute schon von mächtigen Bauwerken eingerahmt. Ein ebenso wichtiges wie meisterhaft ausgeführtes Werk ist der 1911 eröffnete Elbtunnel, der die neuen St. Pauli-Landungsbrücken mit dem jenseitigen Elbufer verbindet und einen von allen Witterungsverhältnissen unabhängigen Wagen- und Fussgängerverkehr gestattet.

Das im Ganzen und Grossen nicht übermässig mit hervorragenden Bauten gesegnete Hamburg hat in der neuen Zeit nicht nur durch die Aufführung stattlicher Kaufmannshäuser in grosser Zahl, sondern auch sonst manche Bereicherung erfahren. Das Deutsche Schauspielhaus in der Kirchenallee ist zu einer der ersten Bühnen Deutschlands geworden. Würdig reiht sich ihr der 1912 vollendete Neubau des Thalia-Theaters an. Am Steckvingplatz, an dem das Strafjustiz- und Ziviljustizgebäude sich erheben, ist durch das 1912 vollendete prächtige Oberlandesgerichtsgebäude der Stadt ein architektonisches Schmuckstück hinzugefügt worden. Die Hamburger Börse ist durch einen stillvollen Anbau vergrössert, den gestiegenen Bedürfnissen ist durch das Vorlesungsgebäude in der Nähe des Dammtorbahnhofs und den nicht weit davon entfernten Bau des neuen Museums für Völkerkunde Rechnung getragen worden. Endlich muss noch besonders hervor-

gehoben werden, dass die am 3. Juli 1906 durch Feuer zerstörte Michaeliskirche in alter Schönheit erstanden ist und mit einem nahestehenden Lutherdenkmal geschmückt im Oktober 1912 ihrem gottesdienstlichen Zwecke übergeben werden konnte. Das Interesse für die Luftschifffahrt ist durch die Flughalle in Fuhlsbüttel, von der jetzt grosse Zeppelin-Luftschiffe ihre Fahrten bis über die See ausdehnen, mächtig gesteigert worden. Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Hamburger Rennklubs wurde die Horner Rennbahn mit neuen Tribünen, einer Untertunnelung der Bahn sowie anderen Bauten versehen. Ausserdem ist zur Hebung des Trabersports eine neue Rennbahn bei Farmsen angelegt worden.

Das Denkmal des Bürgermeisters Petersen am Neuenwall und das Kaiser Wilhelm-Denkmal dem Rathause gegenüber bilden einen weiteren Schmuck der Stadt. Und endlich muss das gewaltige Bismarckdenkmal auf der Elbhöhe als ein Standbild bezeichnet werden, das durch seine Grösse und imponierende Ruhe geradezu überwältigend wirkt. Die Umgebung der Alster hat eine neue Zierde durch das in Bronze ausgeführte Walküren-Standbild an der Auguststrasse erhalten. Das Bild der alten Stadt hat sich durch alle im Vorstehenden erwähnten Anlagen von Grund auf geändert. Und dabei wird mit rastlosem Eifer weiter gearbeitet. Hafen- und Marktanlagen werden geschaffen und sind zum Teil schon in Benutzung genommen.

Die Grossstadt Hamburg mit ihren rund einer Million Einwohnern entwickelt sich immer mehr zur Weltstadt. Dass diese Entwicklung in besonnenen Bahnen bleibt, ist umso mehr zu erwarten, als durch ein neues Wahlgesetz im Jahre 1906 das Eindringen radikaler Elemente in die Bürgerschaft und damit in die Verwaltung des Staates erschwert worden ist. Und so sei am Schluss dieses kurzen Abrisses, der einige bemerkenswerte Daten aus der Geschichte des Staates und insbesondere der Stadt hervorhebt, als Wunsch ausgesprochen, dass Hamburg sich auch ferner durch Bürgersinn und die Tüchtigkeit seiner Kaufmannschaft auszeichnen und sich stets des Ruhmes würdig zeigen möge, die erste Handelsstadt des mächtigen Reiches in der Mitte Europas zu sein, das seit seinem Bestehen ein Hort des Friedens gewesen ist.

### Topographie.

Der Hamburgische Staat, insgesamt 418,87 qkm Flächeninhalt, besteht aus dem zusammenhängenden Gebiet nördlich der Elbe, den südlich von der Elbe gelegenen Gebietsteilen, den in Holstein gelegenen Enclaven (die Waldsdorfer, die Enclave Geesthacht in Lauenburg und der an der Elbmündung gelegenen Landherrnschaft Ritzebüttel mit der Enclave Gudendorf und der Insel Neuwerk). Die Landesgrenze bildet überall preussisches Gebiet.

Die geographische Lage der Hamburger Sternwarte ist 53° 23' 7" nördlicher Breite und 9° 58' 25,5" östlicher Länge von Greenwich. Der grösste Teil des hamburgischen Gebietes mit der inneren Stadt erstreckt sich in zusammenhängender Fläche längs des rechten Ufers der Nordreibe und besteht teils aus breitem, flachen Alluvialboden (Marsch), teils aus dem an deren Nordrande sich hinziehenden und bis zu einer Höhe von 80 m über dem Meerespiegel aufragenden Geestlande.

Das Marschgebiet besteht aus den südwestlich und östlich von Hamburg gelegenen und von der Elbe und der Bille gebildeten Inseln. Dem Geestgebiet gehört der grösste Teil des nordwärts von dem Unterlauf der Bille und der Nordreibe gelegenen Gebietes, sowie die rechtselbisch gelegenen Gebietsteile an; die Landherrnschaft Ritzebüttel besteht nur zum kleinsten Teil aus Marsch, zum weit grösseren aus Geestland und Heide.

Die höchste Terrainerhebung des hamburgischen Gebietes (zu Schmalenbeck) ist 68,120 m über 0 der Elbe, Sternschanze 30,994 m. Bei der Erhöhung 26,399 m, Millernthor 27,846 m, Jungfernstieg 8,723 m.

Flüsse sind die Elbe und deren Nebenflüsse, Bille und Alster. Die Elbe berührt zuerst hamburgisches Gebiet bei Geesthacht, wo sie ca. 500 m breit ist; bei Moorwärder theilt sie sich in zwei Hauptarme, die Nordreibe und Südreibe, zwischen denen die hamburgischen und preussischen Inseln liegen; die beiden Arme, welche von der Südreibe von Harburg nach Hamburg und Altona führen, sind der Riederstieg und der Köhlbrand; ebenso sind die Dove-Elbe und die Gose-Elbe Nebenarme der Elbe; dieselben vereinigen sich zwischen Altmörke und Tatenberg und münden als Neue Dove-Elbe in die Nordreibe. Die Breite der Nordreibe bei den Elbbrücken beträgt 250 m, bei den St. Pauli Landungsbrücken 400 m, der Elbe bei Blankenese 2400 m, beim Nord-Otsee-Canal 4000 m und an der Mündung 15000 m. Die Strombreite ist von der Quelle bis zur Mündung in die Nordsee 1200 km, von den St. Pauli Landungsbrücken bis -Alle Lieder (Cuxhaven 105 und bis zur Kugelbaake an der Mündung 107 km. Mittlerer Unterschied zwischen Ebbe und Fluth der Elbe bei Hamburg ist 182 cm. Mittlere Fluthhöhe 228 cm über 0; doch steigt dieselbe nicht selten über 350 cm.

Die Bille entspringt im Herzogthum Lauenburg aus zwei Quellen, von denen eine bei Wentorf, die andere sich bei dem Dorfe Schönborg befindet; beide fließen vereinigen sich bei Trittau, fliessen durch den Sachsenwald nach Bergedorf; hier ist die Bille durch den Schleiensegraben mit der Dove-Elbe verbunden; bei den Brandstoder Schleusen mündet sie in die Nordreibe.

Die Alster kommt aus dem Kreise Stormarn; sie entspringt 87 km oberhalb Hamburgs im Timbager Brook südlich von dem Dorfe Henstedt; die Quelle liegt 28 m über 0 der Elbe. Von ihrer Quelle fliesst sie 10 km in östlicher Richtung, geht dann nach Süden beim Dorfe Stegen, wo sie ein Flüsschen, die alte Alster, aufnimmt, bildet die westliche Grenze von Wohlthor und Ohlsdorf; unterhalb Winterhude erweitert sie sich infolge Aufstauung zu dem grossen Alsterbecken; dieses zerfällt in 3 Abschnitte: Aussenalster, Binnenalster und Kleine Alster. Zuflussmenge der Alster und Nebenflüsse (welche ein Gesamtentwässerungsgebiet von ca. 56 000 ha umfassen) ist im Durchschnitt etwa 300 000 cbm per Tag, welche durch die beiden Abschlüsse Schleiensegraben und einen 180 m langen, unter den Jungfernstieg (Stadtwassermühle) führenden Kanal sich in die Fliehe resp. Elbe ergiessen.

Die Alsterbassins mit den kanalisiertem Teilen der Nebenflüsse umfassen eine Fläche von 213,3 ha, wovon 18,8 ha auf die Binnenalster und 17 ha auf die Fliehe kommen.

Zuflüsse der Alster sind der Tarpenbeck, der Isebeck, der Osterbeck und der Elibeck oder Wands.

Der Hamburger Hafen, der durch die im Herbst des Jahres 1908 fertiggestellten Kuhwärderhäfen eine gewaltige Vergrösserung erfahren hat, umfasst in seiner gesamten Wasserfläche 504,2 ha, die sich zu 220 ha auf die Wasserfläche für Segelschiffe, zu 9,8 ha auf die Wasserfläche für Flussschiffe, zu 70 ha auf die Kanäle und Seitenarme und zu 114,9 ha auf die freie Elbe und die Hafenzugänge verteilen. Die Gesamtlänge der Kai- und Uferstrecken beträgt jetzt für Segelschiffe 22,9 km, für Flussschiffe 84,1 km, sie sind mit Kaischuppen von

12,5 km Länge besetzt. Die Zahl der fester betriebenen Kräne 1 beben vermögen. D und 50 Tonnen. Vc eine Anzahl von Wa dienen dem durch 8 an ihnen gelegen.

Die ältesten Best westlich davon geleg sind, die die späte gelassen sich die (westlich). Dazu tri beum, Harvesthude Ellbeck, Borgfelde, I Schwärder, Kl. O Sait am weitesten und das Zentralg Jahre alsteraufwärts vorgeschoben sind.

Das Landgebi den Ortschaften Kl- bora und den Waldk Moorwärder, Oelsee Elbinseln und Hamb Geesthacht), 4. Ritze die Insel Neuwerk).

### Stadt- und Gebietsteile

|                                |         |
|--------------------------------|---------|
| Altstadt Nord                  | .....   |
| Altstadt Süd                   | .....   |
| Neustadt Nord                  | .....   |
| Neustadt Süd                   | .....   |
| St. Georg Nord                 | .....   |
| St. Georg Süd                  | .....   |
| St. Pauli Nord                 | .....   |
| St. Pauli Süd                  | .....   |
| Eimsbüttel                     | .....   |
| Kuhwärder                      | .....   |
| Harvesthude                    | .....   |
| Eppendorf                      | .....   |
| Winterhude                     | .....   |
| Barmbeck                       | .....   |
| Bilkenhorst                    | .....   |
| Hohenfelde                     | .....   |
| Ellbeck                        | .....   |
| Borgfelde                      | .....   |
| Hamm                           | .....   |
| Horn                           | .....   |
| Bilow Ausschlag                | .....   |
| Schwärder                      | .....   |
| Kleiner Grasbrook              | .....   |
| Veisdorf                       | .....   |
| Stadt                          | .....   |
| Geestlande                     | .....   |
| Marschlande                    | .....   |
| Bergedorf, Stadt               | .....   |
| Bergedorf, Landgebi (Cuxhaven) | .....   |
| Ritzebüttel, Landgebi          | .....   |
| Landgebi                       | .....   |
| Staatsgebi                     | Hamburg |

Die Bevölkerung Eimsbütters der Schif männliche und 478 eine allgemeine Vol der Zuwachs (für 1 Geschlecht für sich barzahl stellt sich sonen wie 100 zu 1 1908 100 zu 102,2, 1 Die Schiffsbes Zahlungen am 1. Decz (darunter 1169 weit ist 10 650 (darunter Stadt Hamburg ist 1 Das letztjähri kleineren Teil den grosseren Teil dem 1. Deczember 1910 b Kinder geboren als der Bevölkerungszu 71,82% der Zunah

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.